

# **Ein Nürnberg, das funktioniert.**

## Unser Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026

### **Präambel**

Nürnberg steht an einem Wendepunkt. Unsere Stadt lebt von ihrer Geschichte, ihrer wirtschaftlichen Stärke und ihrer kulturellen Vielfalt. Doch in den letzten Jahren ist Vertrauen verspielt worden: Während die Haushaltsslage sich zuspitzt, werden Prestigeprojekte auf Kosten der Pflichtaufgaben vorangetrieben.

Während der Verkehr stockt, setzt die Stadt auf ideologische Experimente statt auf praktikable Lösungen. Während Wohnraum dringend gebraucht wird, versanden Bauprojekte in Bürokratie.

Wir Freie Demokraten treten bei der Kommunalwahl 2026 mit einem klaren Ziel an:  
**Nürnberg fit für die Zukunft machen – mit einem echten Upgrade für unsere Stadt.**

Dafür braucht es Ehrlichkeit in der Finanzpolitik, Vernunft in der Verkehrspolitik, Pragmatismus beim Wohnungsbau und Respekt vor Bürgern, Unternehmen und Eigentum. Unser Wahlprogramm zeigt, wie wir Nürnberg zukunftsfit machen wollen: Mit klaren Prioritäten, verbindlichem Controlling und Transparenz in allen Entscheidungen, mutigen Reformen und einem unerschütterlichen Bekenntnis zu Freiheit und Verantwortung.

## Inhaltsverzeichnis

1. Haushalt & Finanzen
2. Digitalisierung & Bürgerservice
3. Verkehr & Mobilität
4. Bauen & Wohnen
5. Handwerk & Mittelstand
6. Umwelt & Energie
7. Bildung & Aufstieg
8. Familien und Gesellschaft
9. Gesundheit & Pflege
10. Sicherheit & Lebensqualität
11. Kultur & Sport
12. Bevölkerungsschutz & Katastrophenvorsorge

## **1. Haushalt & Finanzen – Ehrlich priorisieren, statt weiter verschulden**

Nürnberg steht finanziell mit dem Rücken zur Wand. Die Ausgaben steigen seit Jahren schneller als die Einnahmen, der Schuldenstand wächst, Rücklagen schrumpfen. Für 2026 sind rund 2,8 Milliarden Euro veranschlagt – so viel wie nie zuvor. Steigende Umlagen, wachsende Personalkosten und neue Pflichtaufgaben engen den Handlungsspielraum der Stadt massiv ein. Gleichzeitig werden hunderte Millionen Euro in Prestigeprojekten gebunden, während Schulsanierungen, Feuerwehrstandorte oder Straßeninstandhaltung warten müssen.

### **Ehrlich priorisieren – Pflicht vor Kür**

Politik darf nicht alles versprechen, was wünschenswert klingt, sondern muss zuerst leisten, was notwendig ist. Pflichtaufgaben wie Bildung, Sicherheit und Infrastruktur haben Vorrang – das ist Daseinsvorsorge im besten Sinne und sichert Zukunft.

Wir fordern eine jährliche Ausgabenkritik, bei der alle freiwilligen Leistungen auf Nutzen, Wirkung und finanzielle Tragfähigkeit überprüft werden.

Andere Städte machen es vor: Erlangen, Regensburg oder Augsburg veröffentlichen transparente Übersichten über freiwillige Ausgaben – Nürnberg muss endlich nachziehen.

Eine vollständige Liste dieser Leistungen soll künftig Teil jedes Haushalts sein – offen, nachvollziehbar und verständlich. So schaffen wir Ehrlichkeit und Vertrauen in einer Zeit, in der jeder Euro zweimal umgedreht werden muss.

### **Daseinsvorsorge zuerst – Klarheit, Priorität, Verantwortung**

Wenn Schulen marode sind, Feuerwachen auf Neubauten warten und Eltern um Betreuungsplätze kämpfen, darf Geld nicht in Prestige und Wahlversprechen fließen.

Wir Freie Demokraten stehen für Ehrlichkeit in der Finanzpolitik: Pflichtaufgaben zuerst – weil sie das Rückgrat einer funktionierenden Stadt sind.

Ein Daseinsvorsorge-Check soll künftig sicherstellen, dass vor jedem neuen Projekt geprüft wird, ob die Grundlagen gesichert sind. Erst wenn Schulen, Sicherheit und Versorgung funktionieren, darf Raum für Prestigeprojekte existieren. Das ist kein Verzicht, sondern Verantwortung gegenüber den Menschen, die diese Stadt tragen und gegenüber den kommenden Generationen, die unsere Entscheidungen bezahlen müssen.

### **Bürger-Haushaltsbericht – Klarheit für alle**

Der städtische Haushalt umfasst tausende Seiten, hoch kompliziert und für die meisten Bürgerinnen und Bürger kaum durchschaubar.

Doch jede Zahl betrifft ihren Alltag: ob Schulen saniert, Straßen instandgehalten oder Feuerwehrfahrzeuge angeschafft werden.

Wir fordern einen jährlichen Bürger-Haushaltsbericht in klarer Sprache, der zeigt wofür die Stadt Geld ausgibt, was Pflicht und was freiwillig ist, und wie hoch die Kosten einzelner Projekte sind. Wer nachvollziehen kann, wie Entscheidungen entstehen, kann Politik besser bewerten. Transparenz schafft Vertrauen – und Vertrauen ist die Grundlage glaubwürdiger Politik.

## **Verwaltung und Personal – Effizienz statt Ausweitung**

Die Stadt Nürnberg beschäftigt heute über 12.000 Menschen, Tendenz steigend. Neue Aufgaben sind hinzugekommen, aber Strukturen wurden selten überprüft.

Wir fordern eine systematische Personal- und Aufgabenanalyse, die Doppelstrukturen aufdeckt und freiwerdende Stellen kritisch prüft. Jede neue Planstelle soll künftig eine Effizienzanalyse durchlaufen, bevor sie geschaffen wird. So wird Verwaltung handlungsfähig, ohne ständig zu wachsen.

Digitalisierung, Prozessoptimierung und interkommunale Kooperationen sind dabei kein Ersatz für Personal, sondern Instrumente, um vorhandene Ressourcen gezielter einzusetzen. Ziel ist eine Verwaltung, die effizient arbeitet – nicht eine, die sich selbst verwaltet.

## **Sozial gerecht – und haushaltsverträglich**

Soziale Teilhabe braucht Augenmaß. Hilfen müssen dort ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden, nicht dort, wo sie gefordert werden.

Wir fordern, den Preis des vergünstigten Deutschlandtickets für Inhaberinnen und Inhaber des Nürnberg-Passes auf ein regional übliches Niveau von etwa 38 Euro im Monat anzuheben – wie in Erlangen oder Fürth. Das ist sozial vertretbar, weil im Bürgergeld bereits eine Mobilitätspauschale enthalten ist. Eine zusätzliche, überdurchschnittliche Subvention durch die Stadt ist daher nicht notwendig.

So bleibt Mobilität für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar, gleichzeitig wird der städtische Haushalt entlastet und die Gleichbehandlung in der Metropolregion sichergestellt. Transparente Kostenoffenlegung und nachvollziehbare Berechnungen schaffen Vertrauen in eine faire, verantwortungsvolle Sozialpolitik.

## **Förderungen – Konzentration auf Wirkung**

Die Stadt vergibt jährlich Millionen an Fördermitteln – von Kultur über Umwelt bis Soziales. Doch vielfach fehlt eine klare Erfolgskontrolle.

Wir fordern eine Fördermittel-Transparenzdatenbank, die öffentlich zeigt, wer Mittel erhält, in welcher Höhe und mit welchem Ziel. Jede Förderung soll künftig zeitlich befristet, evaluierbar und an messbare Wirkung gebunden sein.

Städtische Zuschüsse sind kein Dauerrecht, sondern Ausdruck gemeinsamer Verantwortung. Nur wer Wirkung zeigt, darf auf dauerhafte Unterstützung zählen.

## **Verwaltung mit Augenmaß – Neutralität als Grundlage von Vertrauen**

Die Stadt Nürnberg muss Fördermittel und Bürgerprojekte nach klaren, überprüfbarren Kriterien vergeben. Engagement darf unterstützt, aber nicht politisch instrumentalisiert werden. Wenn Initiativen öffentliche Gelder erhalten, die zugleich politische Kampagnen oder Bürgerbegehren betreiben, leidet das Vertrauen in die Verwaltung.

Die FDP Nürnberg fordert eine klare Trennung von Verwaltung und Aktivismus. Förderprogramme wie die Agenda-21-Projektförderung müssen neutral, nachvollziehbar und öffentlich dokumentiert sein.

Städtische Politik braucht Vertrauen – und Vertrauen entsteht nur, wenn Entscheidungen fair, transparent und ideologiefrei getroffen werden.

## **Haushaltspolitik mit Haltung**

Haushaltspolitik ist kein technisches Thema, sondern die ehrlichste Form politischer Prioritätensetzung. Sie ist Politik in Zahlen ausgedrückt.

Wir Freie Demokraten stehen für eine Finanzpolitik, die sagt, was machbar ist, statt zu versprechen, was populär klingt. Nürnberg braucht kein „Mehr von allem“, sondern klare Prioritäten und den Mut, das Nötige zuerst zu tun.

So entsteht wieder Vertrauen: in die Stadt, in die Politik, und in die Zukunft Nürnbergs.

## **2. Digitalisierung & Transparenz – einfach, direkt, bürgerfreundlich**

Eine moderne Verwaltung ist die Grundlage dafür, dass unsere Stadt funktioniert. Doch in Nürnberg erleben Bürgerinnen und Bürger oft das Gegenteil: lange Wartezeiten, Formulare auf Papier, unklare Zuständigkeiten.

Wer heute eine Baugenehmigung beantragt oder eine Wohnung anmeldet, verliert zu viel Zeit – und oft auch Vertrauen. Digitalisierung darf kein Schlagwort bleiben. Sie muss den Alltag vereinfachen, Verfahren beschleunigen und Verwaltung transparenter machen – für Bürgerinnen, Unternehmen und Mitarbeitende gleichermaßen.

## **Verwaltung effizient aufstellen – digital, schlank, transparent**

Nürnberg braucht keine größere, sondern eine effizientere Verwaltung.

Wir fordern ein Effizienz- und Digitalprogramm, das Aufgaben regelmäßig überprüft, Doppelstrukturen abbaut und bekannte Routineprozesse innerhalb der Verwaltung automatisiert.

Back-End-Digitalisierung ist dabei der Schlüssel. Das heißt: Wenn Haushaltsdaten, Personalressourcen und Projektstände in Echtzeit verknüpft sind, kann Verwaltung steuern statt nur verwalten. Freiwerdende Stellen sollen systematisch auf ihre Notwendigkeit geprüft und nur ersetzt werden, wenn sie tatsächlich gebraucht werden – sozialverträglich, ohne betriebsbedingte Kündigungen.

Ein jährlicher Digital- und Effizienzbericht an den Stadtrat schafft Transparenz über Fortschritte, Einsparungen und Wirkung. So entsteht eine Verwaltung, die mit den Menschen arbeitet, nicht gegen sie.

## **Neue Stellen prüfen, Doppelstrukturen vermeiden**

In den letzten Jahren wurden zahlreiche neue Verwaltungsstellen geschaffen, oft in Bereichen mit sich überschneidenden Aufgaben: Umwelt, Mobilität, Stadtgrün, Nachhaltigkeit. Viele dieser Themen sind wichtig, dürfen aber nicht zu Doppelstrukturen führen.

Wir fordern eine systematische Überprüfung aller seit 2020 geschaffenen Stellen: Welche Aufgabe wird erfüllt? Wo bestehen Überschneidungen? Wie lässt sich Effizienz verbessern und welche Strukturen zusammenlegen? Können diese durch Digitalisierung ersetzt werden?

Künftig soll jede Stelle eine verpflichtende Effizienzanalyse durchlaufen, bevor sie geschaffen wird. So sichern wir eine leistungsfähige und schlanke Verwaltung, die sich auf das Wesentliche konzentriert – effizient, nachvollziehbar und haushaltsverträglich.

## **Beamtenbremse jetzt! – Weniger neue Verbeamtungen in Nürnberg**

Der Beamtenstab hat in Nürnberg riesige Ausmaße angenommen, die Kosten für Pensionen, Gehälter & Zusatzleistungen belasten den Haushalt der Stadt zudem schwer. Die finanzielle Lage Nürnbergs ist prekär. Es wird Zeit sich vom Klotz des Beamtenstums zu lösen.

Deshalb braucht es weniger Verbeamtungen. Es sollen weniger neue Verbeamtungen geplant werden. Wer aktuell Beamtenanwärter ist, soll die Verbeamung noch erhalten. Das spart Kosten, nicht nur heute, sondern auch in Zukunft und gibt Effizienzanreize.

## **Verlässliche Verfahren – klare Fristen und Rückmeldungen**

Demokratie lebt von Nachvollziehbarkeit. Wenn Stadtratsanträge oder Bürgeranliegen über Monate unbearbeitet bleiben, verliert Politik Glaubwürdigkeit.

Wir Freie Demokraten fordern eine verbindliche Sechs-Monats-Frist für die Bearbeitung von Anträgen im Stadtrat – durch Beschluss, Beratung oder schriftliche Begründung. Das schafft Transparenz, Respekt vor ehrenamtlicher Arbeit und Vertrauen in politische Prozesse. Auch Bürgeranträge, Bauverfahren und Förderanträge sollen verbindliche Bearbeitungsfristen erhalten – ergänzt durch automatische Zwischenstands-Benachrichtigungen im Portal Mein Nürnberg.

## **Streaming von Stadtratssitzungen – Demokratie sichtbar machen**

Politik braucht Öffentlichkeit. Wir fordern die Live-Übertragung und Archivierung aller Stadtratssitzungen über die städtische Website – ohne Zugangsbeschränkungen, kostenfrei, dauerhaft abrufbar.

So können Bürgerinnen und Bürger nachvollziehen, wer welche Entscheidungen trifft, wie diskutiert wird und wie Beschlüsse entstehen.

Digitale Öffentlichkeit stärkt Vertrauen, Beteiligung und Respekt vor dem Ehrenamt. Demokratie funktioniert besser, wenn sie sichtbar ist.

## **Digitale Verwaltung als Standortfaktor**

Effiziente Verwaltung ist kein Selbstzweck. Sie entscheidet darüber, ob Investitionen gelingen, Bauvorhaben starten oder Bürger rechtzeitig Antworten erhalten. Digitalisierung ist deshalb ein Standortfaktor, für Unternehmen ebenso wie für Familien.

Unser Ziel ist eine Verwaltung, die ermöglicht statt blockiert: digital, effizient und serviceorientiert. Eine Verwaltung, die ihre Aufgaben zuverlässig erfüllt und Nürnberg zu einer Stadt macht, in der Dinge wieder funktionieren – einfach, nachvollziehbar und bürgernah.

## **Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern verbessern**

Demokratie lebt unter anderem davon, dass Menschen in die Entscheidungsprozesse eingebunden und frühzeitig über Entscheidungen informiert werden. So entsteht auch Verständnis für „unangenehme, aber unabdingbare Entscheidungen.“

Die Bürgerschaft beklagt sich zum Beispiel berechtigterweise häufig gerade bei Straßenbaumaßnahmen, nicht eingebunden worden zu sein, zu spät oder überhaupt nicht informiert worden zu sein. Das provoziert Ärger, Ablehnung und Verdruss. Deshalb fordern wir Liberalen eine frühzeitige Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerschaft über geplante Infrastrukturmaßnahmen. Denkbare Mittel wären dabei die Nutzung vorhandener Werbeflächen der VAG sowie frühzeitig aufgestellte mobile Verkehrsinformationstafeln der SÖR.

## **Mein Nürnberg 2.0 – schneller, verständlicher, verbindlicher**

Nürnberg zählt laut Smart City Index zu den digital führenden Städten Deutschlands – das ist ein Erfolg, auf dem wir aufbauen können.

Doch auch digitale Spitzenwerte helfen wenig, wenn Abläufe im Alltag weiter stocken. Wer einen Antrag stellt, braucht keine neue App, sondern eine funktionierende Rückmeldung.

Mit dem Serviceportal Mein Nürnberg wurde ein Anfang gemacht. Doch in der Praxis funktioniert gerade das Wichtigste, die Terminvereinbarung nur als Anmeldung für täglich neu eintreffende freie Termine.

Wir Freie Demokraten wollen aufbauend auf den bestehenden Systemen das Konzept „Mein Nürnberg 2.0“, welches den gesamten bürokratischen Ablauf vollständig digital abbildet: vom Antrag bis zur Rückmeldung. Dazu gehören klar verständliche, einheitliche Formulare, digitale Signaturen und verbindliche Bearbeitungsfristen sowie eine konsequente Automatisierung der Antragsbehandlung selbst. Rückfragen und Statusabfragen sollten direkt im Portal statt per Post oder E-Mail erhältlich sein.

So wird Digitalisierung erlebbar: verlässlich, transparent und Bürgerfreundlich. - Für die Menschen in unserer Stadt, Verwaltung und Wirtschaft gleichermaßen.

### **3. Verkehr & Mobilität – Vernunft statt Ideologie**

Nürnberg braucht eine Verkehrspolitik, die funktioniert – für alle, die täglich unterwegs sind: Berufspendler, Handwerker, Familien, Unternehmen und Besucher.

Doch die Realität ist spürbar anders: Stau, Dauerbaustellen, fehlende Parkplätze, überlastete ÖPNV-Verbindungen.

Eine moderne Stadt darf Mobilität nicht moralisch bewerten, sondern muss sie ermöglichen. Verkehrspolitik ist keine Bühne für Ideologie, sondern eine Frage von Organisation, Effizienz und Respekt vor der Lebenszeit der Menschen.

#### **Baustellenmanagement – endlich koordinieren**

Über 40 Großbaustellen laufen gleichzeitig, oft ohne klaren Zeit- oder Kostenplan. Hauptachsen werden gesperrt, Ausweichrouten überlastet, Bürger verlieren Geduld.

Wir Freie Demokraten fordern ein professionelles Baustellenmanagement mit klarer Priorisierung, einer zentralen Koordinierungsstelle mit Durchgriffsrechten, verbindlichen Zeit- und Kostenplänen sowie einen jährlichen Baustellenbericht für Transparenz und Planungssicherheit. Diese Koordinierungsstelle soll mit moderner Software arbeiten, um eine bestmögliche Planung und Vernetzung zu gewährleisten.

Die Stadt soll außerdem einen benutzerfreundlichen Baustellenkalender einführen, der den Bürgerinnen und Bürgern einfach und anschaulich zeigt, was wann, wie lang und wieso gebaut wird.

So reduzieren wir Chaos, sparen Geld und schaffen Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Stadt.

## **Parkraummanagement – sinnvoll, fair, digital**

Parkraum ist Teil der Verkehrsinfrastruktur und darf nicht zum ideologischen Spielball werden.

Wir wollen eine gesamtheitliche Parkraumbewirtschaftung, die Anwohner, Besucher und Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigt. Dazu gehören:

- digitale Parkraumerfassung und transparente Auslastungsdaten,
- faire Tarife, die Nachfrage und Lage berücksichtigen,
- Anwohnerparken mit klarer Begründung, aber ohne überzogene Gebühren,
- Ladezonen und Kurzzeitparkplätze für Handwerk, Lieferdienste und lokale Geschäfte.

Parkraummanagement ist kein Einnahmeinstrument, sondern Teil einer realistischen Verkehrspolitik.

## **Frankenschnellweg – Verkehrsfluss sichern, Lebensqualität erhöhen**

Wir bekennen uns weiterhin klar zum kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs.

So wird der Verkehr wieder flüssiger, die Luft sauberer und die Sicherheit erhöht. Der Ausbau entlastet Anwohner, reduziert Staus und schafft durch die Begrünung der Tunneldecke neuen städtischen Lebensraum.

Die Anbindung der Hafenbrücken ist dabei unverzichtbar. Der Nürnberger Hafen ist einer der wichtigsten Logistikstandorte Süddeutschlands. Eine leistungsfähige Verbindung sichert Arbeitsplätze, vermeidet Ausweichverkehr und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Wir lehnen ideologische Blockadepolitik ab: Wer Mobilität verhindert, gefährdet Arbeitsplätze und wirtschaftliche Zukunft.

Eine effiziente Infrastruktur ist Grundlage einer lebendigen, freien und wirtschaftlich starken Stadt.

## **Grüne Welle – Intelligente Ampelsteuerung**

Stop-and-Go belastet Umwelt und Nerven gleichermaßen.

Wir setzen auf intelligente Ampelsteuerung mit KI-gestützter Datenanalyse, um Verkehrsflüsse zu optimieren. Pilotprojekte deutschlandweit sollten hierbei maßgeblich die eigene Verkehrsoptimierung prägen. Wo heute Fehlplanungen zusätzliche Staus erzeugen, müssen sie korrigiert werden.

Technologieoffenheit heißt: weniger Emissionen durch besseren Fluss, nicht durch neue Verbote. So entsteht Umweltentlastung durch Intelligenz – nicht durch Ideologie.

## ÖPNV – vernetzen statt verteuern

Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr ist Teil moderner Mobilität.

Wir unterstützen Ausbauprojekte, die wirtschaftlich tragfähig sind und den Menschen tatsächlich nutzen – etwa die Straßenbahn nach Lichtenreuth oder zusätzliche S-Bahn-Anbindungen im Osten und Süden der Stadt.

Was Nürnberg aber nicht braucht, sind neue Prestige-Trassen ohne nachgewiesenen Nutzen – etwa Straßenbahnverlängerungen mit zweifelhaftem Fahrgastpotenzial wie nach Stein oder Kornburg.

Gleichzeitig müssen bestehende Linien zuverlässiger werden: Pünktlichkeit, Sauberkeit und Sicherheit entscheiden darüber, ob Menschen den ÖPNV nutzen – nicht Subventionen allein. Verkehrspolitik muss sich an Wirtschaftlichkeit, Bedarf und Lebensqualität orientieren – nicht an Symbolik.

## Park+Ride – mehr Tempo, weniger Stau

Nürnberg hat täglich rund 240.000 Einpendler. Wer Staus verringern will, muss diese Verkehre frühzeitig abfangen.

Wir Freie Demokraten fordern deshalb mehr Tempo beim Ausbau der Park+Ride Infrastruktur:

- Umsetzung der beschlossenen Projekte Am Wegfeld und Röthenbach ohne weitere Verzögerung,
- moderne Mobilitätszentren mit E-Ladestationen und Fahrradstellplätzen,
- neue Standorte an strategischen Zufahrten (z. B. Fischbach, Buch, Reichelsdorf),
- digitale Vernetzung aller Anlagen mit Echtzeitanzeige und Buchungsfunktion.

Park+Ride ist ein zentraler Hebel für weniger Verkehr in der Innenstadt – pragmatisch, kosteneffizient und umweltfreundlich.

## Brötchentaste – kurz parken, schnell erledigen

Nicht jede Erledigung braucht ein Parkticket.

Die FDP Nürnberg fordert die Einführung einer sogenannten „Brötchentaste“ in ausgewählten Stadtteilzentren sowie Stadtweit in der App „PayByPhone“ wie bereits in anderen Städten in Mittelfranken. Das bedeutet kostenfreies Kurzzeitparken von bis zu 20 Minuten, etwa für den Gang zum Bäcker, zur Apotheke oder zur Post. Das stärkt den lokalen Einzelhandel, reduziert Bußgelder und entlastet die Verkehrsüberwachung.

Viele Städte zeigen bereits, dass das funktioniert – Zeit für eine bürgerfreundliche Lösung auch in Nürnberg.

## Fußgänger zuerst – sicher, barrierearm, respektiert

Fußverkehr ist die Grundlage jeder Mobilität. Wer zu Fuß unterwegs ist, braucht Sicherheit, Orientierung und kurze Wege – besonders ältere Menschen und Familien.

Wir wollen durchgängig barrierearme, kontrastreiche und gut beleuchtete Fußwege. Entlang zentraler Wege sollen mehr Sitzgelegenheiten und Schattenzonen entstehen. Verkehrsberuhigte Bereiche sollen dort eingerichtet werden, wo Schulwege, Seniorentreffpunkte oder Arztpraxen liegen – nach tatsächlicher Bedarfslage, nicht aus Ideologie.

### **Barrierefreie Ampeln – sehen, hören, sicher queren**

Ampeln müssen für alle verständlich sein – sichtbar, hörbar und sicher.

Wir setzen auf eine schrittweise, datenbasierte Umsetzung:

- akustische Signalgeber und Vibrationsmodule an stark frequentierten Querungen,
- Sekundenanzeiger an Fußgängerampeln erhöhen die Sicherheit für Seniorinnen und Senioren,
- adaptive Räumzeiten: Taster mit Langdruck verlängern Grünphasen an wichtigen Knotenpunkten,
- regelmäßige Kontrast- und Markierungschecks bei Fußgängerüberwegen mit klarer Frist zur Mängelbehebung.

Diese Maßnahmen sollen vorrangig bei ohnehin anstehenden Modernisierungen umgesetzt werden – effizient und haushaltsschonend. So entsteht Mobilität, die niemanden ausschließt.

### **Realistische Verkehrspolitik – Mobilität für alle**

Mobilität ist Lebensqualität. Menschen müssen zur Arbeit kommen, Kinder sicher zur Schule, Senioren zum Arzt, Unternehmen ihre Waren transportieren können.

Deshalb braucht Nürnberg keine ideologische Umerziehung, sondern realistische Lösungen:

- sichere Radwege statt Symbolspuren,
- bezahlbaren ÖPNV statt Dauersubventionen ohne Wirkung,
- koordinierte Baustellen statt Dauerstau,
- Respekt vor Eigentum, wenn es um private Parkflächen geht.

Wir stehen für eine Verkehrspolitik mit Augenmaß – technologieoffen, effizient, ideologiefrei. Denn Mobilität ist kein Problem, das man einschränken muss, sondern eine Aufgabe, die man gut organisieren kann.

## 4. Bauen & Wohnen – pragmatisch und bezahlbar

Wohnen ist eines der größten Herausforderungen unserer Stadt. Die Nachfrage steigt, die Verfahren dauern zu lange, und die Baukosten explodieren. Während Familien, Senioren und junge Menschen bezahlbare Wohnungen suchen, scheitern viele Projekte an überregulierten Prozessen und politischen Blockaden.

Nürnberg braucht endlich Tempo und Pragmatismus beim Bauen – mit klaren Zuständigkeiten, verlässlichen Zeitplänen und realistischen Auflagen.

### **Bauen beschleunigen – Verfahren vereinfachen, Zuständigkeiten bündeln**

2024 wurden in Nürnberg nur 1.561 Wohnungen genehmigt und 1.497 fertiggestellt – viel zu wenig für eine wachsende Stadt. Bauanträge verlaufen sich zwischen Ämtern, Nachforderungen verzögern Projekte um Monate, und Nebenaufgaben werden zum Kostenfaktor. Das wollen wir ändern:

Einfache Bauanträge sollen künftig innerhalb von 45 Tagen, komplexe in 90 Tagen entschieden werden. Papierakten und Mehrfachprüfungen müssen vollständig durch digitale Verfahren ersetzt werden.

Ein zentraler Bau-Desk soll alle Verfahren bündeln – nach dem erfolgreichen Modell des Mittelstands-Desks. Dieser Desk wird zur Schaltstelle für Tempo, Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Er sorgt dafür, dass Bau, Umwelt, Verkehr und Denkmalschutz gemeinsam statt gegeneinander arbeiten.

So schaffen wir endlich Verlässlichkeit für Investoren, Genossenschaften und private Bauherren – und entlasten gleichzeitig die Verwaltung.

### **Wohnraum schaffen – flexibel, innovativ, verantwortungsvoll**

Nürnberg braucht mehr Wohnungen – aber nicht um jeden Preis. Wir wollen eine kluge Mischung aus sozialem, privatem und genossenschaftlichem Wohnungsbau, die Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen gerecht wird.

Sozialer Wohnungsbau bleibt wichtig, aber starre Quoten dürfen Projekte nicht blockieren. Innovative Bauweisen wie serielles und modulares Bauen schaffen Tempo, Qualität und Kostensicherheit. Bestehende Flächen sollen besser genutzt, Leerstände umgewandelt und Aufstockungen ermöglicht werden, bevor neue Baugebiete entstehen.

Klimaschutz und Energieeffizienz bleiben wichtig, müssen aber praxisgerecht sein. Zu viele Vorschriften verteuern das Bauen und verhindern, dass überhaupt etwas entsteht. Wir setzen deshalb auf technologieoffene Lösungen und ein vernünftiges Verhältnis zwischen Aufwand und Wirkung. Wohnen darf kein Luxus werden. Nürnberg braucht Rahmenbedingungen, die Bauen ermöglichen statt verhindern.

Bereits bei der Planung von Häusern und Wohnungen soll berücksichtigt werden, dass die Wohnräume auch nutzbar bleiben, wenn die Bewohner älter werden. So kann man für die Zukunft teure Umbauten vermeiden und die Menschen können auch im Alter in ihren Wohnungen bleiben.

### **Bezahlbar im Alter – seniorengerecht im Bestand wohnen**

Viele ältere Menschen möchten in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, stoßen im Alltag aber auf ansteigende Mieten und bauliche Barrieren.

Wir setzen auf kluge Anpassungen statt teurer Neubauversprechen. Wer in Bestandsgebäuden Aufzüge nachrüstet, Schwelben beseitigt oder altersgerechte Bäder schafft, soll planerische Erleichterungen erhalten, etwa bei Stellplatz- oder Abstandsforderungen.

Eine städtische Beratungsstelle soll Vermieter und Genossenschaften dabei unterstützen, Bundes- und Landesprogramme für altersgerechten Umbau zu nutzen - ohne neue städtische Dauerförderung.

Auch Aufstockungen und Umnutzungen bestehender Gebäude können barrierearme, kleinere Einheiten schaffen – insbesondere in Stadtteilen mit vielen Einpersonenhaushalten.

So entsteht mehr seniorengerechter Wohnraum – bezahlbar, pragmatisch und haushaltverträglich.

### **Wohnen für Hilfe – Generationen verbinden**

Wohnen ist mehr als nur eine Frage des Raums – es ist auch eine Frage des Miteinanders. Das Modell „Wohnen für Hilfe“ verbindet beides: Menschen mit freiem Wohnraum – etwa Seniorinnen und Senioren, Alleinstehende oder Familien – stellen Studierenden oder Auszubildenden ein Zimmer zur Verfügung. Im Gegenzug unterstützen diese im Alltag: beim Einkaufen, im Haushalt oder im Garten. Pflegeleistungen sind dabei ausdrücklich ausgeschlossen. Die Gegenleistung richtet sich nach dem Prinzip: eine Stunde Hilfe pro Quadratmeter Wohnfläche im Monat.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Nürnberg dieses erfolgreiche Konzept aufgreift – nach dem Vorbild von Erlangen, Regensburg und anderen Städten. Es schafft bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen, fördert gegenseitige Unterstützung im Alltag und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt zwischen den Generationen – ohne neue Bürokratie, ohne zusätzliche Förderprogramme.

Die Stadt soll in Kooperation mit den Nürnberger Hochschulen, dem Studentenwerk und sozialen Trägern eine zentrale Koordinierungsstelle aufbauen, die Wohnpartnerschaften vermittelt und rechtssichere Rahmenbedingungen schafft.

So entsteht bezahlbarer Wohnraum, gelebte Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe – ein Modell, das Herz und Verstand verbindet.

Wohnen für Hilfe ist ein Beispiel dafür, wie soziale Innovation und Eigenverantwortung zusammenwirken können – liberal, menschlich und praxisnah.

### **Quartiere stärken – Stadtentwicklung mit Augenmaß**

Nürnberg ist eine Stadt der Viertel, mit ganz unterschiedlichen Stärken, Bedürfnissen und Herausforderungen. Quartiersentwicklung bedeutet deshalb nicht neue Strukturen, sondern bessere Abstimmung bestehender: Wohnen, Mobilität, Nahversorgung, Grünflächen und soziale Infrastruktur müssen zusammengedacht werden.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Quartiersentwicklung künftig systematisch und datenbasiert erfolgt, mit klaren Prioritäten: Zunächst müssen Schulen, Kitas und Nahversorgung gesichert sein, bevor neue Wohngebiete entstehen.

Leerstände sollen frühzeitig erfasst und sinnvoll umgenutzt werden, bevor neue Flächen versiegelt werden.

Auch Stadtteilzentren verdienen gezielte Stärkung, etwa durch Nutzung von Erdgeschossen für kleine Läden, Praxen oder Kulturangebote.

Quartiersentwicklung ist keine Förderkulisse, sondern Stadtplanung im Alltag. Sie gelingt, wenn Verwaltung, Eigentümer und Bürgerschaft auf klaren Zielen aufbauen – pragmatisch, koordiniert und mit Respekt vor gewachsenen Strukturen.

### **Bauen für die Stadt – nicht gegen sie**

Wir brauchen eine Baupolitik, die Zukunft schafft, nicht neue Hindernisse. Jede neue Wohnung entlastet den Markt, schafft Stabilität und sichert Arbeitsplätze in Handwerk und Mittelstand.

Wir Freie Demokraten stehen für eine Wohnungspolitik, die Vielfalt ermöglicht und Eigentum schützt – für eine Stadt, in der Familien, Single, Studierende und Senioren gleichermaßen Platz finden: bezahlbar, verantwortungsvoll und zukunftsfähig.

## **5. Wirtschaft, Handwerk & Mittelstand – weniger Bürokratie, mehr Verlässlichkeit**

Nürnbergs wirtschaftliche Stärke liegt nicht bei Konzernen, sondern im Rückgrat der Stadt - bei Handwerksbetrieben, Mittelständlern, Familienunternehmen und Gründerinnen und Gründern. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und tragen Verantwortung – oft seit Generationen.

Doch wer heute mit der Stadt zu tun hat, erlebt zu oft Frust statt Fortschritt: endlose Verfahren, unklare Zuständigkeiten, fehlende Verlässlichkeit.

Wir Freie Demokraten wollen das ändern. Eine moderne Stadt muss Unternehmen ermöglichen, zu investieren, zu wachsen und zu schaffen – nicht sie mit Formularen und Verzögerungen behindern.

Wirtschaftspolitik ist Standortpolitik und die Grundlage für alles, was unsere Stadt leisten kann.

### **Raum für Arbeit – Flächen sichern, Wachstum ermöglichen**

Nürnberg braucht wieder mehr Raum für Arbeit. Gewerbeflächen werden zunehmend knapp, viele Areale sind überplant oder durch Prestigeprojekte blockiert. Dabei hängen Arbeitsplätze, Ausbildung und Wertschöpfung direkt davon ab, ob Betriebe Raum zum Wachsen oder Ansiedeln haben.

Wir Freie Demokraten wollen, dass in jedem neuen Baugebiet auch Flächen für Handwerk und Mittelstand gesichert werden – als Teil einer lebendigen, gemischten Stadtstruktur.

Bestehende Gewerbegebiete müssen besser genutzt und modernisiert werden, bevor neue Flächen versiegelt werden.

### **Standortvorteil schaffen – Steuern runter!**

In naher Vergangenheit haben wir gesehen, was sich durch die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes verändern lässt, große Firmen und Konzerne verlagerten ihren Sitz in Gebieten die einen besonders niedrigen Gewerbesteuerhebesatz aufweisen. Wir sagen Nürnberg muss auch wieder attraktiver für die Wirtschaft werden. Deshalb treten wir konsequent für eine Senkung des Gewerbe-, als auch des Grundsteuerhebesatzes ein, denn Nürnberg muss konkurrenzfähig bleiben.

### **Mittelstands-Desk – ein Ansprechpartner, klare Fristen, verbindliche Entscheidungen**

Bürokratieabbau darf kein Lippenbekenntnis bleiben. Wir Freie Demokraten fordern einen Mittelstands-Desk im Rathaus als zentrale Anlaufstelle für alle Unternehmen. Nach dem Prinzip des Fallmanagements bündelt er Verfahren, Informationen und Zuständigkeiten.

Ein Ansprechpartner begleitet jedes Verfahren von Anfang bis Ende und sorgt dafür, dass Bau, Ordnung, Verkehr und Umwelt nicht länger gegeneinander arbeiten. Klare Fristen und transparente Rückmeldungen schaffen Vertrauen und Planungssicherheit. Der Mittelstands-Desk steht für eine neue Haltung: Dienstleistung statt Dienstweg.

## **Faire Bedingungen für Handwerk und Mittelstand**

Handwerksbetriebe brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und planbare Kosten. Nürnberg bietet zwar bereits digitale Verfahren zur Beantragung von Handwerkerparkzonen und Ladezonen an, doch die Umsetzung bleibt oft umständlich und langsam.

Wir Freie Demokraten wollen ein vollständig digitales, praxistaugliches System mit klaren Bearbeitungsfristen und mobiler Nutzung.

Gebührenordnungen sollen regelmäßig überprüft und vereinfacht werden, damit Belastungen realistisch bleiben. Neue Abgaben und zusätzliche Auflagen lehnen wir ab.

## **Fachkräfte sichern – Verfahren beschleunigen**

Viele Betriebe in Nürnberg finden keine Auszubildenden oder Fachkräfte. Nicht, weil es zu wenige Bewerber gibt, sondern weil Verfahren zu lange dauern.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Ausbildung und Beschäftigung im Mittelstand einfacher werden: durch digitale Verfahren bei Berufsschulen, schnellere Anerkennung ausländischer Qualifikationen und verlässliche Entscheidungen bei Arbeits- und Aufenthaltstiteln. Wer Fachkräfte sucht, darf nicht an Formularen scheitern. So bleibt der Mittelstand stark, innovativ und wettbewerbsfähig – auch in Zeiten des Wandels.

## **Faire Chancen bei Vergabe & Aufträgen**

Kleine und mittlere Betriebe müssen wieder faire Chancen bei städtischen Aufträgen haben. Wir fordern einfache, digitale Vergabeverfahren, realistische Nachweispflichten und transparente Entscheidungen. Ausschreibungen sollen so gestaltet sein, dass auch Handwerksbetriebe mit wenigen Beschäftigten teilnehmen können – ohne eigene Rechtsabteilung. So bleibt Wertschöpfung in der Region und Steuergeld schafft lokale Arbeit.

## **Innenstadt beleben – Raum für Ideen und Begegnung**

Eine lebendige Innenstadt lebt von Offenheit und Vielfalt. Straßenfeste, Wochenmärkte, kleine Kulturformate oder saisonale Aktionen dürfen nicht an Formularen scheitern.

Wir wollen einheitliche Verfahren und feste Ansprechpartner, damit kreative Ideen unkompliziert umgesetzt werden können. Der Mittelstands-Desk soll hier koordinierend wirken und Verwaltung, Ordnung und Wirtschaft zusammenbringen.

So wird Nürnberg wieder zu einem Ort spontaner Begegnung – offen, vielseitig und einladend. Unser Ziel ist eine Steigerung der Aufenthaltsqualität für alle Generationen.

## **Digitale Verfahren – transparent, schnell, nachvollziehbar**

Digitalisierung ist das Werkzeug, um Verwaltung und Wirtschaft wieder in Takt zu bringen. Wir wollen ein digitales Unternehmerportal, in dem alle Anträge, Ausschreibungen und Gebühren zentral gebündelt sind. Unternehmen sollen jederzeit sehen können, wer zuständig ist und bis wann mit einer Rückmeldung zu rechnen ist. Eine Integration bestehender Dienste der Wirtschaftsförderung in einem Marktplatz-ähnlichen Konstrukt würde darüber hinaus die Last auf den Mitarbeitern reduzieren und Unternehmern ein Vernetzen in der Metropolregion erleichtern. So möchten wir für Startups wie auch Mittelständlern eine Plattform bieten, auf der sie sich mit Grundstückssuchen sowie Kollaborationsanfragen auf Augenhöhe begegnen können. So entsteht Transparenz statt Aktenstillstand und ein modernes Verständnis von Service.

## **Ideen brauchen Fläche — Pop-up-Stores als Chance für Nürnberg**

Unser Nürnberger Stadtzentrum leidet unter Leerstand. Attraktive Ladenflächen bleiben ungenutzt, gleichzeitig suchen viele Projekte nach geeigneten Räumen. Deswegen wollen wir den Weg für Popup-Stores Ebnen, wie es bereits in anderen deutschen Großstädten der Fall ist. Über das Digitale Unternehmerportal sollen Vermieter und Mieter zusammengebracht werden, um schnell und unkompliziert anzumieten zu können.

Außerdem soll auch der Austausch zwischen Vermietern, Gründern & Hochschulen in Zuge dessen gefördert werden. So schöpft Nürnberg sein Potential aus.

## **Außengastronomie – unbürokratisch und planbar**

Nürnbergs Gastronomie prägt das Stadtbild, schafft Begegnung und urbanes Leben. Damit das so bleibt, braucht es Planungssicherheit statt Papierkrieg.

Wir fordern ein vereinfachtes Standardverfahren für Sondernutzungen im Bereich Außengastronomie. Genehmigungen sollen über mehrere Jahre gelten, Verlängerungen ohne neue Unterlagen möglich sein, sofern sich nichts ändert. Alle Schritte müssen digital abbildbar sein. Das spart Zeit, senkt Kosten und stärkt die Betriebe. So profitiert die gesamte Stadt.

## **Wirtschaft als Grundlage für alles**

Ohne Wirtschaft gibt es keine sozialen Leistungen, keine Kultur und keine Bildung. Wirtschaftliche Stärke ist keine Nebensache – sie ist die Voraussetzung für alles, was eine Stadt leisten will und kann.

Wir Freie Demokraten stehen für eine Politik, die Rahmenbedingungen schafft statt Hürden aufbaut. Wir sehen Handwerk, Mittelstand und Gründer als Partner, nicht als Bittsteller.

Weniger Bürokratie, mehr Verlässlichkeit – das ist unser Weg zu einer lebenswerten, starken und zukunftsfähigen Stadt.

## 6. Umwelt & Energie – Effizienz statt Symbolpolitik

Klimaschutz ist wichtig – aber er muss wirken.

Nürnberg braucht eine Umweltpolitik, die Ergebnisse liefert statt Schlagzeilen: wirksam, bezahlbar und mit gesundem Augenmaß.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Programme gestartet – etwa zur Fassadenbegrünung oder zum städtischen Klimaplan 2030 – deren tatsächliche Wirkung kaum belegt ist, während Kosten und Verwaltungsaufwand stetig wachsen.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Umweltmaßnahmen messbar, effizient und nachvollziehbar gestaltet werden. Nur so wird Klimaschutz glaubwürdig und dauerhaft tragfähig. Klimaschutz darf kein Wettbewerb um moralische Überlegenheit sein, sondern eine überprüfbare Aufgabe.

### Klimaschutz messbar machen

Wir fordern einen verbindlichen Klimacheck für alle städtischen Maßnahmen. Jede Initiative muss darlegen,

- was sie kostet,
- welchen konkreten Effekt sie erzielt,
- und welche Alternativen denselben Nutzen günstiger erreichen könnten.

So wird Klimaschutz rational und nachvollziehbar und verhindert, dass gut gemeinte Projekte zur teuren Symbolpolitik werden. Erst wenn Wirkung, Aufwand und Nutzen im Verhältnis stehen, entsteht Vertrauen in verantwortungsvolle Umweltpolitik.

### Technologieoffenheit als Prinzip

Nürnberg soll Innovationen nutzen, nicht ausschließen. Wasserstoff, synthetische Kraftstoffe, intelligente Netze und Speichertechnologien bieten Chancen für echte CO<sub>2</sub>-Einsparungen und regionale Wertschöpfung. Städtische Förderprogramme und Beschaffungen müssen daher technologieoffen gestaltet werden – ohne ideologische Vorgaben oder Verbote. So verbinden wir Klimaschutz mit wirtschaftlicher Stärke und sichern Arbeitsplätze in der Region.

### Energie & Gebäude – sanieren mit Verstand

Gebäude sind ein zentraler Hebel für Energieeinsparung. Doch nicht jede Maßnahme ist sinnvoll oder wirtschaftlich tragfähig.

Wir setzen auf Sanierungen, die sich ökologisch und ökonomisch rechnen: mit Amortisationsrechnung, Beratung statt Zwang und gezielter Unterstützung privater Eigentümer. So entsteht Klimaschutz, der bezahlbar bleibt, gerade für Menschen, die Verantwortung für ihr Eigentum übernehmen.

## **Städtische Beleuchtung – sparen mit System**

Rund 48 000 Lichtpunkte verursachen hohe Betriebskosten und Energieverbrauch. Während Nachbarstädte wie Fürth bereits vollständig auf LED-Technik umgestellt haben, liegt Nürnberg erst bei etwa einem Drittel.

Wir wollen mehr Tempo bei der Umrüstung und den Einsatz intelligenter Steuerungssysteme. Sehenswürdigkeiten sollen künftig nur noch zu festgelegten Zeiten beleuchtet werden, als Zeichen verantwortungsvoller Ressourcennutzung. So sinken Energieverbrauch und Kosten, ohne dass Lebensqualität und Attraktivität verloren geht.

## **Förderprogramme für Stadtgrün – wirksam statt symbolisch**

Begrünung kann das Stadtklima und Lebensqualität verbessern, wenn sie gezielt eingesetzt wird.

Wir fordern eine umfassende Evaluation der Programme „Mehr Grün für Nürnberg“ und „Initiative Grün“. Entscheidend sind ökologische Wirkung, Effizienz der Mittel und Verteilung nach tatsächlichem Bedarf.

Künftig braucht es klare Erfolgskriterien, mit Schwerpunktsetzung auf besonders belastete Stadtteile und weniger Bürokratie. Freiwilliges Engagement soll unterstützt, aber keine neue Subventionsabhängigkeit geschaffen werden.

So wird Stadtgrün zu einem echten Beitrag für Klima und Lebensqualität – nicht zu einem teuren Symbolprojekt.

## **Landesgartenschau 2030 – prüfen, priorisieren, Verantwortung zeigen**

Die geplante Landesgartenschau 2030 ist ein Großprojekt mit erheblichen finanziellen Auswirkungen.

Wir Freie Demokraten fordern, dass die Stadt Nürnberg die bisherigen Planungen einer ehrlichen und umfassenden Überprüfung unterzieht.

Dazu gehört eine vollständige, aktualisierte Kosten-Nutzen-Analyse mit realistischen Gesamt- und Folgekosten, erwarteten Fördermitteln und einer klaren Bewertung der Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Angesichts der aktuellen Sparauflagen muss geprüft werden, ob Umfang, Zeitpunkt und Nutzen der Landesgartenschau noch in einem verantwortbaren Verhältnis stehen.

Wir halten es für notwendig, Alternativen zu betrachten – etwa eine kleinere, finanziell tragfähige Lösung, eine zeitliche Verschiebung oder eine Fokussierung auf bereits laufende Stadtentwicklungsprojekte.

Zudem braucht es einen verbindlichen Kriterienkatalog, der bewertet, welchen nachhaltigen Nutzen die geplanten Maßnahmen tatsächlich für die gesamte Stadt entfalten – insbesondere auch für weniger privilegierte Stadtteile.

Sollte sich zeigen, dass eine wirtschaftlich tragfähige Umsetzung nicht möglich ist, sprechen wir uns klar gegen die Durchführung in dieser Form aus.

Für uns gilt: Stadtentwicklung ja – aber mit Augenmaß, Transparenz und Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Die Landesgartenschau darf kein Prestigeprojekt werden, das den städtischen Haushalt überfordert, sondern muss echten Mehrwert für Nürnberg schaffen – ökologisch, sozial und finanziell ausgewogen.

### **Klimaanpassung im Alltag – konkret statt ideologisch**

Hitze, Trockenheit und Extremwetter fordern Städte heraus.

Wir setzen auf gezielte, praktische Maßnahmen, die wirklich helfen: mehr Schattenplätze auf Schulhöfen und Spielplätzen, Erhalt und Neupflanzung von Bäumen bei allen Umbauten und Frischluftschneisen, die Stadtteile entlasten. So entsteht Klimaanpassung, die spürbar wirkt, ohne neue Bürokratie zu schaffen.

### **Energie- und Umweltpolitik mit Maß**

Wir Freie Demokraten stehen für einen verantwortungsvollen Umwelt- und Klimaschutz, der Wirkung und Wirtschaftlichkeit verbindet.

Jede Maßnahme muss Effizienz, Kosten und Nutzen im Blick behalten. Klimaschutz darf nicht zur Belastung der Bürger werden, sondern muss Innovation, Verantwortung und Freiheit miteinander verbinden.

So bleibt Nürnberg eine Stadt, die ihre Umwelt schützt, ohne ihre Zukunft zu verspielen.

## **7. Bildung & Chancen – moderne Schulen, beste Startbedingungen**

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft Nürnbergs.

Doch unsere Stadt kämpft mit maroden Schulgebäuden, schleppender Digitalisierung und fehlender oder quantitativ unzureichender Ganztagsbetreuung.

Während Millionen in Prestigeprojekte fließen, warten Kinder, Eltern und Lehrkräfte auf sanierte Gebäude, verlässliche Technik und planbare Betreuung.

Wir Freie Demokraten wollen das ändern. Schulsanierungen vor Symbolpolitik – das ist unser Grundsatz. Nur wer die Grundlagen sichert, kann Zukunft gestalten.

## **Schulen modernisieren – Substanz vor Prestige**

Viele Nürnberger Schulen sind in einem Zustand, der Lernen und Lehren erschwert. Undichte Dächer, schlechte Akustik und veraltete Technik sind keine Randprobleme, sondern Ausdruck politischer Prioritäten.

Wir fordern klare, transparente Prioritätenlisten für alle Sanierungen, verbindliche Zeitpläne mit realistischen Budgets und eine bessere Koordination zwischen Hochbauamt, Schulreferat und IT. Nur wenn die Raumbedingungen funktionieren, können Lehrkräfte unterrichten und Kinder lernen.

## **Ganztag – Verlässlichkeit statt Ankündigungen**

Ab 2026 gilt der bundesweite Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Doch bis der Ganztag in Nürnberg wirklich funktioniert, ist noch viel zu tun: Es fehlen Räume, Personal und Planungssicherheit für die Familien.

Eltern und Arbeitgeber müssen wissen, worauf sie sich verlassen können. Wir Freie Demokraten stehen für Ehrlichkeit und Qualität: Wenn Finanzierung, Personal und Räume nicht gesichert sind, muss die Stadt das frühzeitig an die Familien kommunizieren.

Flexible Modelle – etwa Kooperationen mit Vereinen oder freien Trägern – sollen Eltern echte Wahlmöglichkeiten bieten. Digitale Informationssysteme müssen klar zeigen, wo Plätze verfügbar sind.

Ganztagsbetreuung ist kein politisches Versprechen, sondern eine organisatorische Aufgabe, die funktionieren muss.

## **Digitale Schulen – Technik, die läuft**

Tablets und WLAN sind Arbeitsgrundlage moderner Bildung. Viele Schulen kämpfen noch immer mit instabilen Netzen, fehlenden Updates und mangelnder Wartung.

Wir fordern deshalb professionelle IT-Administratoren an jeder Schule, einheitliche technische Standards und verlässliche Wartung. Bisher machen dies häufig Lehrkräfte, die werden aber dringend für den Unterricht gebraucht.

Digitalisierung bedeutet nicht mehr Geräte, sondern Systeme, die den Alltag erleichtern und reibungslos funktionieren.

## **Chancengleichheit – früh fördern, gezielt unterstützen**

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung, Integration und gesellschaftlicher Teilhabe. Wer die Sprache nicht beherrscht, bleibt außen vor – in der Schule, im Beruf und im sozialen Leben.

Wir Freie Demokraten wollen deshalb Sprachförderung zur zentralen Bildungsaufgabe machen.

In Kitas muss Sprachbildung selbstverständlich und systematisch erfolgen – durch qualifizierte Fachkräfte, kleine Gruppen und alltagsintegrierte Förderung. Kooperationen mit Vereinen, Ehrenamtlichen und Sprachpatinnen können helfen, Kinder und Familien frühzeitig zu erreichen.

Ebenso wichtig ist die Vernetzung an den Übergängen: von der Kita zur Grundschule, von dort zu den weiterführenden Schulen und schließlich in die berufliche Bildung. Diese Schnittstellen entscheiden oft darüber, ob Förderung gelingt oder verloren geht.

Wir wollen verbindliche Übergangsstrukturen zwischen Schulen, Jugendhilfe und Ausbildungspartnern – damit Kinder und Jugendliche durchgängig begleitet werden und niemand unterwegs den Anschluss verliert.

Frühzeitige und kontinuierliche Sprachförderung sowie klare Übergänge sind die besten Werkzeuge gegen Bildungsabbrüche und Parallelgesellschaften.

Wer früh versteht und begleitet wird, gehört dazu – und findet seinen Platz in einer offenen, starken Stadtgesellschaft.

## Ausbildung & Wirtschaft – Zukunft gemeinsam gestalten

Während viele Betriebe händeringend Nachwuchs suchen, finden Jugendliche oft keinen passenden Einstieg.

Wir wollen diese Lücke schließen: durch mehr Kooperationen zwischen Schulen, Betrieben und Kammern, durch Ausbildungszentren und Praktikumsnetzwerke als Brücke in den Beruf und durch mehr Wertschätzung für die duale Ausbildung. Wir brauchen Meister und Master gleichermaßen.

## Bildung mit Verantwortung

Wir Freie Demokraten stehen für ehrliche Bildungspolitik: keine falschen Versprechen, keine Prestigeprojekte – sondern moderne Schulen, verlässliche Betreuung, digitale Infrastruktur und echte Chancen für jedes Kind.

Nürnberg muss seinen Kindern wieder das bieten, was selbstverständlich sein sollte: gute Gebäude, verlässliche Betreuung und faire Startbedingungen – nicht morgen, sondern jetzt.

## 8. Familien & Gesellschaft – Chancen für alle Generationen

Eine starke Stadt lebt davon, dass Menschen ihren Alltag verlässlich eigenverantwortlich gestalten können – in allen Lebensphasen.

Familien, Kinder und Senioren brauchen Strukturen, auf die sie sich verlassen können: funktionierende Betreuung, erreichbare Angebote, Sicherheit im öffentlichen Raum.

Wir Freie Demokraten wollen eine Gesellschaftspolitik, die nicht bevormundet, sondern

ermöglicht. Freiheit und Verantwortung gehören dabei zusammen – auch in der kommunalen Politik.

## **Familienfreundliche Stadt – Alltag der funktioniert**

Eltern brauchen Verlässlichkeit, um Familie und Beruf vereinbaren zu können.

Wir setzen auf flexible Betreuungsangebote, die sich an den Lebensrealitäten orientieren: verlässliche Randzeiten, planbare Ferienangebote und digitale Platzvergabesysteme, die Eltern nicht zur Geduldsprobe machen.

Familienpolitik darf keine Theorie sein. Sie muss im Alltag funktionieren – einfach, planbar und verlässlich.

## **Kinder & Jugendliche – Freiraum und Sicherheit**

Kinder brauchen sichere Wege, moderne Schulen und Orte zum Spielen und Entdecken. Wir fordern sichere Schulwege durch bessere Beleuchtung, Querungshilfen und konsequente Verkehrsüberwachung. Spielplätze, Jugendzentren und Sportmöglichkeiten müssen regelmäßig gepflegt und verlässlich finanziert werden.

Darüber hinaus wollen wir Jugendliche stärker einbinden: Jugendforen und digitale Beteiligungsplattformen geben jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stadt mitzugestalten – konkret und auf Augenhöhe. So wächst Vertrauen in Demokratie dort, wo es entsteht: im eigenen Alltag.

## **Senioren – selbstbestimmt im eigenen Viertel**

Eine wachsende Stadt wie Nürnberg muss ihrer älteren Generation Respekt und Teilhabe sichern.

Wir setzen auf Quartierskonzepte, die es ermöglichen, im vertrauten Umfeld zu bleiben – mit kurzen Wegen, barrierefreien Zugängen und wohnortnaher Unterstützung.

Seniorengerechte Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet, barrierefreie Haltestellen und öffentliche Gebäude sind ebenso wichtig wie seniorengerechte Wohnungen, die auch für Normalverdiener bezahlbar bleiben.

Digitalisierung kann hier helfen, nicht ausgrenzen: einfache, verständliche Angebote und Schulungen sollen auch älteren Menschen ermöglichen, digitale Dienste zu nutzen – vom Bürgerportal bis zur Telemedizin.

Wer ein Leben lang gearbeitet und beigetragen hat, soll im Alter nicht an Hürden scheitern, die man vermeiden kann. Seniorenpolitik bedeutet für uns nicht mehr Förderung, sondern mehr Verlässlichkeit – durch Barrierefreiheit, Erreichbarkeit und Respekt.

## **Innenstadt, die auch älter kann – barrierefrei, sicher, lebenswert**

Eine lebendige Innenstadt muss für alle Generationen funktionieren. Gerade ältere Menschen brauchen sichere Wege, Sitzgelegenheiten, barrierefreie Zugänge und eine Umgebung, die zum Verweilen einlädt.

Wir Freie Demokraten wollen eine Innenstadt, die auch älter kann: mit barrieararmen Zugängen zu Geschäften, Arztpraxen und Kulturorten, mit Sitzbänken, Schattenplätzen und öffentlich zugänglichen Toiletten, mit Ampeln, die auf akustische und visuelle Signale abgestimmt sind, und mit klarer Wegeführung sowie guter Beleuchtung auch in den Abendstunden. So bleibt die Innenstadt ein Ort der Begegnung – für Junge und Ältere gleichermaßen.

## **Freiheit im Alltag – Familienpolitik liberal gedacht**

Familienpolitik ist keine Fürsorgepolitik, sondern Freiheitspolitik.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Familien ihren Alltag selbstbestimmt gestalten können – mit einer Verwaltung, die unterstützt statt bremst.

Entscheidungen darüber, wie Familie gelebt wird, gehören nicht in Ämter oder Ausschüsse, sondern bleiben Privatsache.

Unsere Aufgabe ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Verlässlichkeit und Wahlfreiheit ermöglichen: flexible Betreuungszeiten für jung und alt, funktionierende digitale Angebote, sichere Wege und bezahlbares Wohnen.

Wo Bürger Verantwortung übernehmen – in Elterninitiativen, Vereinen oder Nachbarschaften, soll die Stadt Partnerin sein, nicht Hürde. Liberale Familienpolitik setzt auf Eigenverantwortung statt Dauerförderung, auf Teilhabe statt Bürokratie. So entsteht eine Stadt, in der Familien Freiraum haben – zum Arbeiten, zum Aufwachsen, zum Leben.

## **Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Respekt, Offenheit, Verantwortung**

Nürnberg ist vielfältig – das ist Stärke und Herausforderung zugleich.

Wir stehen für ein Miteinander, das auf Respekt und Augenmaß beruht: Vielfalt ja, Ideologisierung nein.

Bürgerbeteiligung soll offen, nachvollziehbar und verbindlich sein – mit klaren Rückmeldungen, welche Vorschläge umgesetzt werden.

Gesellschaftliche Förderung muss dort ansetzen, wo sie vielen Menschen zugutekommt, nicht einzelnen Projekten oder politisch motivierten Initiativen.

Wir wollen Mittel konzentrieren, statt sie zu zerstreuen – damit Solidarität wieder Substanz hat. „Gießkannen-Politik“ nützt niemanden.

## **Sozialreferat neu denken – Soziales und Senioren gemeinsam gestalten**

Nürnberg's Sozialreferat trägt längst Verantwortung für viele Aufgaben, die weit über klassische Sozialarbeit hinausgehen, von Hilfen im Alter bis zur Pflegekoordination.

Wir Freie Demokraten schlagen vor, das Referat künftig in „Referat für Soziales und Senioren“ umzubenennen und seine Arbeit entsprechend weiterzuentwickeln.

Damit wird sichtbar, was inhaltlich längst Realität ist: Soziale Verantwortung und Seniorenpolitik gehören zusammen. Ziel ist eine bessere Vernetzung von Beratung, Prävention und Quartiersarbeit – für eine Stadt, die soziale Sicherheit stärkt, ohne neue Bürokratie zu schaffen.

Familien, Kinder und Senioren brauchen Verlässlichkeit, keine Verwaltungsexperimente. Wer Verantwortung übernimmt – in Familie, Ehrenamt oder Beruf –, verdient Respekt und Unterstützung. So entsteht ein gesellschaftliches Fundament, das trägt: Freiheit, Verantwortung und Zusammenhalt – nicht als Schlagworte, sondern als Haltung.

## **9. Gesundheit & Pflege – moderne Versorgung für alle Generationen**

Gesundheit ist die Grundlage von Lebensqualität – und sie entscheidet sich nicht nur in Kliniken, sondern im täglichen Leben.

Nürnberg trägt als größte Kommune Nordbayerns eine besondere Verantwortung: für ein leistungsfähiges Klinikum, eine funktionierende Notfallversorgung und eine verlässliche Pflegeinfrastruktur.

Wir Freie Demokraten wollen eine Gesundheitspolitik, die funktioniert – modern, effizient und nah am Menschen. Es geht nicht um neue Strukturen, sondern um das Zusammenspiel der bestehenden: verlässlich, transparent und menschlich.

### **Klinikum Nürnberg – Transparenz, Qualität, Eigenständigkeit**

Das Klinikum Nürnberg ist das größte kommunale Krankenhaus Deutschlands und steht unter hohem wirtschaftlichem Druck. Defizite, Sanierungsstau und Personalengpässe gefährden die Zukunftsfähigkeit. Wir fordern volle Transparenz über Finanzen, Leistungen und Personalentwicklung sowie einen jährlichen Klinikbericht mit klaren Kennzahlen.

Politische Einflussnahme auf medizinische Entscheidungen lehnen wir ab. Das Klinikum braucht Freiheit und Professionalität, um medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit in Balance zu halten – als leistungsfähiger, eigenständiger Baustein der Gesundheitsversorgung in der Region.

## **Notfallversorgung – klar strukturiert, verlässlich organisiert**

Menschen müssen sich im Ernstfall darauf verlassen können, dass Hilfe schnell kommt. Doch Notaufnahmen sind überlastet, Rettungsdienste an der Grenze und Zuständigkeiten oft unklar.

Wir Freie Demokraten wollen eine bessere Verzahnung von Leitstellen, niedergelassenen Ärzten und Kliniken. Telemedizinische Angebote sollen helfen, Bagatellfälle frühzeitig zu filtern und Einsätze gezielter zu steuern. Moderne Technik, klare Abläufe und abgestimmte Kommunikation sind entscheidend, damit Rettungsdienste und Feuerwehr effizient arbeiten können.

## **Gesundheitsförderung – Prävention statt Reparatur**

Gesundheit beginnt vor der Behandlung. Prävention, Bewegung, Ernährung und soziale Teilhabe sind die besten Schutzfaktoren für körperliches und psychisches Wohlbefinden.

Wir setzen auf quartiersbezogene Gesundheitsangebote, die im Alltag ansetzen: Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten in Parks, Kooperationen mit Sportvereinen, Schulen und Senioreneinrichtungen sowie Informationskampagnen zu Ernährung, Bewegung und Vorsorgeuntersuchungen. So entsteht Gesundheitsförderung, die nicht belehrt, sondern befähigt – praxisnah, niedrigschwellig und wirksam.

## **Aufenthaltsqualität für alle Generationen**

Eine gesunde Stadt ist auch eine, in der man sich wohlfühlt. Barrierefreie Wege, saubere Luft, Sitzgelegenheiten und sichere Querungen sind Teil der Gesundheitsvorsorge.

Wir Freie Demokraten fordern schattige Ruhezonen in der Innenstadt, akustisch und visuell optimierte Ampelanlagen sowie barriearme Zugänge zu Geschäften, Praxen und öffentlichen Gebäuden.

So wird der öffentliche Raum zu einem Ort, der auch älteren oder mobilitätseingeschränkten Menschen Teilhabe ermöglicht – ohne Sonderbehandlung, sondern durch gute Planung. Gesundheit beginnt mit der Umgebung, in der wir leben.

## **Pflege – wohnortnah, menschlich, verlässlich**

Die älter werdende Gesellschaft stellt Nürnberg vor große Aufgaben. Pflegeplätze sind knapp, Angehörige überlastet, Koordination oft mangelhaft.

Wir wollen mehr wohnortnahe Pflegeangebote wie Tagespflege, Kurzzeitpflege und Pflege-Wohngemeinschaften, in Kooperation mit privaten und freien Trägern. Digitale Pflegenotrufsysteme und telemedizinische Unterstützung können Angehörige entlasten und Sicherheit im Alltag erhöhen. Neue städtische Parallelstrukturen lehnen wir ab – entscheidend ist die bessere Zusammenarbeit der bestehenden Akteure.

Pflege ist keine Verwaltungsaufgabe, sondern ein menschliches Anliegen – sie braucht Struktur, Verantwortung und Verlässlichkeit.

### **Psychische Gesundheit – Hilfe früh und niedrigschwellig**

Psychische Belastungen haben stark zugenommen – besonders bei Jugendlichen. Therapieplätze sind knapp, Wartezeiten viel zu lang.

Wir wollen frühzeitig ansetzen, bevor Probleme chronisch werden. Digitale Erstberatung, Präventionsprogramme an Schulen und bessere Vernetzung zwischen Jugendhilfe, Schulen und Vereinen sollen den Zugang erleichtern. Psychische Gesundheit verdient denselben Stellenwert wie körperliche – mit pragmatischen Lösungen statt neuen Bürokratieebenen.

### **Gesundheitspolitik mit Augenmaß**

Wir Freie Demokraten stehen für eine Gesundheits- und Pflegepolitik mit Verantwortung: transparent, effizient und menschlich.

Wir wollen kein Mehr an Strukturen, sondern ein Mehr an Wirkung. Nürnberg braucht keine neuen Versprechen, sondern eine ehrliche Bestandsaufnahme und den Mut, bestehende Systeme zu verbessern. So sichern wir Versorgung, entlasten Personal und schaffen Vertrauen – in ein Gesundheitssystem, das wieder funktioniert.

## **10. Sicherheit & Lebensqualität in Nürnberg**

Sicherheit und Sauberkeit sind keine Nebensache, sondern Grundlage jeder funktionierenden Großstadt.

Wenn Menschen sich im öffentlichen Raum nicht mehr wohlfühlen, leidet das Vertrauen in die Stadt – und mit ihm der gesellschaftliche Zusammenhalt.

Nürnberg hat in den vergangenen Jahren an Ordnung verloren: überlastete Feuerwachen, vermüllte Plätze und eine aggressive Stimmung an Brennpunkten wie Hauptbahnhof oder Plärrer zeigen, dass Handeln notwendig ist.

Wir Freie Demokraten wollen eine Stadt, die wieder verlässlich funktioniert – sichtbar, präsent und bürgernah.

### **Feuerwehr & Katastrophenschutz – Priorität statt Aufschub**

Die Feuerwehr gehört zum Kern der Daseinsvorsorge. Doch in Nürnberg werden notwendige Investitionen immer wieder verschoben.

Der Neubau der Feuerwache 3 ist überfällig, die Freiwillige Feuerwehr wird durch Bürokratie und veraltete Ausstattung gebremst.

Wir fordern eine schnelle Umsetzung des Neubaus und eine moderne technische Ausstattung für Berufs- und Freiwillige Feuerwehr. Digitale Einsatzkoordination soll Personal entlasten und Abläufe beschleunigen.

## **Ordnung & Präsenz – Sicherheit, die man spürt**

Sicherheitsgefühl entsteht nicht durch Statistik, sondern durch Präsenz. Wir wollen eine sichtbarere Präsenz des Ordnungsdienstes und der Polizei an den neuralgischen Punkten der Stadt, etwa am Bahnhof, am Plärrer, in Parkanlagen und belebten Zentren. Wichtig sind klare Zuständigkeiten, gute Abstimmung und konsequentes Eingreifen bei Störungen und Vermüllung. Ziel ist ein sichtbarer, professioneller Ordnungsdienst, der ansprechbar ist und Vertrauen schafft – nicht neue Hilfstruppen ohne klare Verantwortung.

## **Sichere Orte – Schutzräume im Alltag**

Sicherheit bedeutet mehr als Polizei und Kontrolle. Sie entsteht dort, wo Menschen sich aufgehoben fühlen. Wir Freie Demokraten setzen uns für gut beleuchtete Wege und Plätze, Anlaufstellen in Bahnhöfen und an großen Haltestellen sowie für sichtbare Ansprechpartner vor Ort ein. Kooperationen mit Geschäften, Einrichtungen und Hilfsorganisationen können dazu beitragen, dass öffentliche Räume sicherer und menschenfreundlicher werden. Sichere Orte sind ein Zeichen von Verantwortung – sie geben Vertrauen und zeigen, dass diese Stadt ihre Bürger nicht allein lässt.

## **Sauberkeit & Ordnung – sichtbare Pflege, klare Zuständigkeit**

Ein sauberes Stadtbild ist mehr als Kosmetik – es ist ein markantes Signal, dass die Stadt funktioniert. Wir Freie Demokraten unterstützen digitale Meldesysteme für Müll und Vandalismus, klare Zuständigkeiten und regelmäßige Schwerpunktaktionen an Brennpunkten. Unser Dank gilt zahlreichen privaten Initiativen in einzelnen Stadtteilen, die sich um die Sauberkeit im öffentlichen Raum kümmern.

Reaktionszeiten auf Meldungen sollen transparent veröffentlicht werden, damit Bürger sehen, dass ihr Engagement wirkt. Sauberkeit entsteht durch Zusammenarbeit – wenn Stadt und Bürger gemeinsam Verantwortung übernehmen.

## **Lebensqualität im Alltag**

Sicherheit ist die Grundlage, Sauberkeit das sichtbare Zeichen einer funktionierenden Stadt. Aber Lebensqualität geht weiter: gepflegte Parks, intakte Spielplätze, gute Beleuchtung und barrierefreie Wege gehören ebenso dazu wie Ruhezonen und öffentliche Toiletten.

Wir wollen, dass sich Menschen in Nürnberg wieder unbeschwert bewegen können – zu Fuß, mit dem Rad oder im Auto.

## **Verlässliche Strukturen, sichtbare Wirkung**

Wir stehen für eine Politik, die Verantwortung zeigt, statt Versprechen zu geben. Weniger Gerede, mehr Umsetzung – das ist unsere Leitlinie.

Sicherheit und Ordnung sind Teil der Daseinsvorsorge und Grundlage jeder freien Gesellschaft. Eine saubere, sichere Stadt schafft Vertrauen, stärkt den Zusammenhalt und zeigt: Nürnberg kann funktionieren.

## **11. Kultur & Sport – fair fördern, Arbeitsplätze sichern**

Kultur und Sport prägen Nürnberg – sie machen die Stadt lebendig, vielfältig und menschlich. Doch Förderung braucht Klarheit und Augenmaß. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist finanziert.

Wir Freie Demokraten wollen Kulturpolitik mit Verantwortung: fair, transparent und wirksam. Gleichzeitig verstehen wir Sport als soziale Infrastruktur – von den Vereinen bis zu den Spielplätzen in den Stadtteilen.

### **Kulturförderung – Transparenz und Wirkung**

Kulturförderung darf kein Selbstzweck sein. Sie soll vielen Menschen zugutekommen, nicht nur wenigen mit guten Verbindungen.

Wir fordern deshalb, dass künftig jede Förderung mit Reichweite, Besucherzahlen und Kosten pro Teilnehmer ausgewiesen wird. So wird nachvollziehbar, welche Projekte tatsächlich Wirkung entfalten.

Förderentscheidungen müssen auf klaren Kriterien beruhen – nicht auf Netzwerken oder politischer Nähe. Kulturpolitik bedeutet für uns, Vielfalt zu ermöglichen, aber in Verantwortung gegenüber den Steuerzahlern.

### **Strukturen bündeln, Wirkung erhöhen – Kultur, Soziales und Bildung besser verzahnen**

Die Stadt Nürnberg unterhält in den Bereichen Kultur, Soziales und Bildung eine Vielzahl von Programmen, Einrichtungen und Förderstrukturen. Diese Vielfalt ist ein Gewinn für das städtische Leben – sie braucht aber bessere Koordination und klare Prioritäten.

Wir Freie Demokraten fordern eine umfassende Bestandsaufnahme und abgestimmte Programmplanung in diesen drei Bereichen. Ziel ist, Überschneidungen zu erkennen, Doppelstrukturen abzubauen und Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo sie den größten Nutzen für die Menschen entfalten.

Kultur, Soziales und Bildung sind keine Gegensätze, sondern Säulen einer lebenswerten Stadt. Wer kulturelle Teilhabe fördern will, muss soziale Zugänge sichern und Bildung mitdenken. Deshalb sprechen wir uns für eine engere Verzahnung der Referate und Programme aus, mit klaren Zuständigkeiten, nachvollziehbarer Steuerung und messbarer Wirkung.

Die Diskussion um die Zukunft des Kulturreferats zeigt, dass Verwaltung und Politik stärker über Strukturen als über Inhalte reden. Für uns Freie Demokraten gilt: Kultur braucht keine teuren Verwaltungsumbauten, sondern verlässliche Förderung, transparente Entscheidungen und effiziente Prozesse.

Ein eigenständiges Kulturreferat kann nur dann bestehen, wenn es seine Aufgaben sichtbar erfüllt, gut vernetzt arbeitet und Teil einer abgestimmten Gesamtstrategie ist. Entscheidend ist nicht der Titel, sondern die Wirkung. So entsteht Kulturpolitik mit Haltung – offen, verantwortlich und wirtschaftlich vernünftig.

## **Kulturelle Teilhabe – auch im Alter**

Teilhabe am kulturellen Leben darf keine Frage des Einkommens oder der Mobilität sein. Wir setzen uns dafür ein, dass auch ältere und einkommensschwache Menschen Kultur erleben können – durch Kooperationen mit Trägern der Seniorenarbeit, durch vergünstigte Eintrittspreise oder dezentrale Angebote in den Stadtteilen.

Programme wie „Kultur auf Rezept“ aus Nürnbergs Partnerstädten zeigen, dass kulturelle Teilhabe auch sozial wirken kann – als Brücke gegen Einsamkeit und Isolation. Wir wollen prüfen, welche dieser Ansätze auch in Nürnberg umgesetzt werden können.

## **Opernhaussanierung – mit Maß und Verantwortung**

Über 600 Arbeitsplätze hängen am Staatstheater – sie müssen gesichert bleiben. Doch eine Milliardensanierung um jeden Preis ist kein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Geldern.

Wir fordern, alle realistischen Alternativen offenzulegen: Brandschutzlösungen, Etappensanierungen oder Kooperationen in der Metropolregion. Oper ja – aber mit Maß, Transparenz und einem klaren Finanzrahmen.

## **Sport – Bewegung, Begegnung, Zusammenhalt**

Sport ist Daseinsvorsorge. Er stärkt Gesundheit, Gemeinschaft und Integration – von der Turnhalle über den Bolzplatz bis zum Stadion.

Wir Freie Demokraten wollen, dass städtische Sportförderung sich stärker auf die Basis konzentriert: auf Vereine, Kinder- und Jugendarbeit, auf Trainingsstätten in den Stadtteilen. Anträge müssen digital, unbürokratisch und planbar sein – mit verlässlicher Förderung statt jährlicher Unsicherheit.

Auch beim Max-Morlock-Stadion gilt: Fußball gehört zu Nürnberg, aber Modernisierung darf kein Fass ohne Boden werden. Wir fordern private Beteiligung des 1. FC Nürnberg und seinen Sponsoren sowie Unterstützung durch den Freistaat.

Jede Entscheidung braucht einen Kosten-Nutzen-Check – so bleibt das Stadion zukunftsfähig, ohne den Haushalt zu überlasten.

### **Sportvereine in Nürnberg – wichtig für die Stadtgesellschaft**

Circa 140.000 Menschen jeden Alters, jeder Hautfarbe, jeder Religion, jeder sexuellen Neigung und, und ...sind in Nürnberger Sportvereinen organisiert. Damit spielen diese Vereine eine überaus wichtige Rolle im Leben unserer Stadt, um Gesundheit, Selbstständigkeit und soziale Teilhabe zu fördern.

Wir anerkennen das -meistens ehrenamtliche- Engagement und wollen es noch stärker als bisher fördern. Vereine brauchen vor allem kontinuierliche Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Schulen und Vereinen, auch im Hinblick auf die gesetzlich verpflichtende Ganztagsbetreuung;
- Unterstützung bei der Gewinnung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern;
- Wir brauchen mehr barrierefreie Bewegungsräume;

Ziel ist die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Vereinen und Bürgerschaft zu intensivieren und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheit und gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

### **Kultur und Sport als verbindende Kraft**

Kultur und Sport verbinden Generationen, Stadtteile und Lebenswelten. Sie schaffen Begegnung und Identität – aber nur, wenn Förderung ehrlich, wirksam und offen gestaltet wird.

Wir wollen eine Kultur- und Sportpolitik, die Freiheit ermöglicht, Leistung würdigt und Vielfalt respektiert – nicht durch Bürokratie, sondern durch Vertrauen in Engagement und Eigeninitiative.

## **12. Bevölkerungsschutz & Katastrophenvorsorge – vorbereitet statt überrascht**

Extreme Wetterlagen, Stromausfälle oder Störungen kritischer Infrastruktur zeigen: Eine moderne Großstadt muss auch auf das Unerwartete vorbereitet sein.

Nürnberg verfügt über funktionierende Strukturen im Katastrophenschutz – doch in der Praxis gibt es Lücken bei Ausstattung, Koordination und Kommunikation.

Wir Freie Demokraten wollen, dass Nürnberg im Ernstfall handlungsfähig bleibt – nicht durch Alarmismus, sondern durch Organisation, Vorsorge und klare Zuständigkeiten.

## **Katastrophenschutz-Leuchttürme – konsequent ausbauen**

Mit den geplanten Katastrophenschutz-Leuchttürmen hat Nürnberg ein wichtiges Konzept geschaffen: Anlaufstellen, die im Fall eines langanhaltenden Stromausfalls als Informations-, Notruf- und Versorgungspunkte dienen. Doch viele Standorte sind noch nicht vollständig ausgestattet.

Diese Leuchttürme sind zentrale Anlaufstellen, die im Fall eines langanhaltenden Stromausfalls oder anderer Notlagen als Informations-, Notruf- und Versorgungspunkte dienen – ausgestattet mit Notstrom, Funkverbindung und grundlegender Infrastruktur.

Wir fordern, dass alle Leuchttürme bis spätestens 2028 funktionsfähig sind – mit Notstromversorgung, Kommunikationssystemen, geschultem Personal und regelmäßigen Übungen. Nur wer vorbereitet ist, kann im Ernstfall helfen.

## **Transparenz für die Bevölkerung**

Krisenvorsorge funktioniert nur, wenn die Menschen wissen, was im Ernstfall zu tun ist. Jeder Haushalt sollte erfahren, wo sich der nächste Leuchtturm befindet und welche Unterstützung dort verfügbar ist.

Wir fordern eine öffentliche Informationskampagne mit klaren Hinweisen, leicht verständlichen Handreichungen und digitalen Karten – jederzeit abrufbar, analog wie online. Vorsorge ist keine Panikmache, sondern gelebte Verantwortung.

## **Koordination & Ausstattung – klare Strukturen, moderne Technik**

Der Bevölkerungsschutz lebt von klaren Abläufen. Feuerwehr, Hilfsorganisationen, THW und Verwaltung müssen eng verzahnt arbeiten, mit einheitlicher Kommunikationstechnik und klaren Entscheidungswegen. Ausstattung, Notstrom, Wasserreserven, medizinische Vorräte und Treibstoff müssen regelmäßig überprüft werden – vor allem an kritischen Infrastrukturen wie Schulen, Krankenhäusern und Feuerwachen.

Effektive Vorsorge bedeutet nicht mehr Personal, sondern funktionierende Abläufe und moderne Ausstattung.

## **Ehrenamt stärken – Rückgrat des Katastrophenschutzes**

Ohne Ehrenamt funktioniert kein Katastrophenschutz. Freiwillige Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Sanitätsdienste tragen diese Verantwortung – oft neben Beruf und Familie.

Wir wollen dieses Engagement stärken: durch bessere Freistellungsregelungen, moderne

Ausbildung, verlässliche Ausrüstung und sichtbare Wertschätzung. Wer hilft, braucht Rückhalt, nicht Bürokratie.

### **Krisenmanagement – vorbereitet, nicht überrascht**

Wir Freie Demokraten fordern eine umfassende Katastrophenschutzstrategie für Nürnberg: Regelmäßige Übungen, digitale Vernetzung aller Akteure, ein öffentlicher Katastrophenschutzbericht alle zwei Jahre und klare Kommunikationsketten zwischen Stadt, Rettungsdiensten und Bevölkerung.

Ziel ist nicht, neue Strukturen zu schaffen, sondern bestehende zu stärken und besser zu verzahnen.

### **Verlässlichkeit in Krisenzeiten**

Krisen zeigen, was Städte leisten können – oder eben nicht.

Wir wollen, dass Nürnberg vorbereitet ist, wenn es darauf ankommt: technisch, organisatorisch und menschlich.

Bevölkerungsschutz ist Daseinsvorsorge im besten Sinne und Ausdruck von Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Vorsorge schafft Sicherheit. Und Sicherheit schafft Vertrauen.